

Carola Bauschke-Urban, Ingrid Jungwirth

Praxis, Forschung und Internationalität

Bachelorstudiengang „Gender and Diversity“ an der Hochschule Rhein-Waal

Der Bachelorstudiengang „Gender and Diversity“ an der Hochschule Rhein-Waal hat im Oktober 2012 den Lehrbetrieb mit 61 Studierenden aufgenommen. Die Hochschule Rhein-Waal wurde 2009 gegründet und ist an den Standorten Kleve und Kamp-Lintfort verankert. Der Studiengang ist an der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie angesiedelt und wird am neu eröffneten Hochschulstandort Kleve durchgeführt. Eine explizite Zielsetzung bei der Neugründung der Hochschule Rhein-Waal vor vier Jahren war die Einführung neuartiger Studiengänge sowie die internationale Ausrichtung. Der Bachelorstudiengang „Gender and Diversity“ ist bislang der erste dieser Art an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. Er wird in englischer Sprache durchgeführt und besitzt ein distinktes Profil, das durch ein interdisziplinäres Angebot von Lehrveranstaltungen aus den Bereichen der Soziologie/Sozialwissenschaften sowie den Wirtschaftswissenschaften geprägt ist. Die Kombination von Gender und Diversity ist in dieser Form neu. Insbesondere Inhalte mit Diversitybezug gehen über existierende Gender Studies-Studiengänge hinaus. Dabei bietet die interdisziplinäre Einbindung an der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie die Möglichkeit, ein breites wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Grundlagenpektrum zu vermitteln, das für künftige Berufstätigkeiten im Bereich Gender und Diversity förderlich ist und den Studiengang von anderen Genderstudiengängen dezidiert unterscheidet. Durch die Ansiedlung des Studiengangs an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften besteht zudem ein besonderes Potenzial für die Herausbildung eines Praxisbezugs für die an den Studiengang anschließenden Berufs- und Praxisfelder.

- Der Studiengang qualifiziert für folgende Berufsfelder: Gleichstellungsarbeit, Personalentwicklung, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen, Non-Profitorganisationen, Vereinen, Verbänden, Parteien und Bildungseinrichtungen, Kommunen und öffentlichen Einrichtungen.

Die englischsprachige Ausrichtung des Studiengangs und eine internationale Schwerpunktsetzung an der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie

der Hochschule Rhein-Waal öffnen diese Berufsfelder z. T. auch auf internationaler Ebene. Darüber hinaus qualifiziert der Studiengang für die Aufnahme eines Masterstudiums.

Die kürzlich veröffentlichte AbsolventInnenstudie der Humboldt-Universität zu Berlin zum Verbleib der Studierenden im Fach Gender Studies (Kriczio 2012) zeigt¹, dass Gender Studies-AbsolventInnen gute Aussichten auf einen Arbeitsplatz haben und ein Studium der Gender Studies eine große Bandbreite an beruflichen Perspektiven für die AbsolventInnen eröffnet. Ein hoher Anteil dieser Anstellungen erfolgt an Universitäten und Hochschulen. Die Anschlussmöglichkeit für weiterqualifizierende Master- und Promotionsstudien zu gewährleisten, ist daher für die Gestaltung des Bachelorstudiengangs „Gender and Diversity“ an der Hochschule Rhein-Waal von besonderer Bedeutung.

Die studentische Nachfrage nach dem Studienangebot des Bachelorstudiengangs „Gender and Diversity“ ist bereits im ersten Semester sehr gut. Im Oktober 2012 haben 61 Studierende ihr Studium aufgenommen. Der Studiengang startet jeweils zum Wintersemester mit einem neuen Studienjahrgang. Derzeit sind dem Studiengang zwei Professuren zugeordnet, die die Schwerpunkte Soziologie und Genderforschung sowie Sozialwissenschaften, Diversity und Inklusion haben.

Praxisorientierung sowie forschungsorientierte und internationale Ausrichtung

Für Bachelorstudiengänge an Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind einerseits Anforderungen der späteren beruflichen Praxis unserer Studierenden zu erfüllen, andererseits wird eine Anschlussfähigkeit für die Aufnahme von Masterstudiengängen an Hochschulen und Universitäten geschaffen.

Praxisorientierung

Da es sich um einen Studiengang im Bereich der Gender und Diversity Studies an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften handelt, muss der späteren Berufspraxis unserer künftigen Absolventinnen und Absolventen in besonderer Weise Rechnung getragen werden. Diese Anforderungen sind mehrdimensional.

¹ Kriczio, Marianne (2012): Gender Studies im Beruf. Verbleibstudie zu den Absolvent_innen der Gender Studies an der Humboldt-Universität. Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, Bulletin Nr. 39, unter Mitarbeit von Ilona Pache. Download unter: www.gender.hu-berlin.de/publikationen/gender-bulletins/texte39/verbleibstudie-gender-studies-ztg-bulletin39.pdf.

- a) Bislang existieren ähnliche Studienangebote ausschließlich an Universitäten, hier sind die Lehrangebote (bis auf wenige Ausnahmen²) überwiegend ohne expliziten Praxisbezug. Für die Praxisorientierung des Studiengangs an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften bestehen jedoch gegenüber universitären Studiengängen von Seiten der Studierenden und von Seiten potenzieller ArbeitgeberInnen erhöhte Anforderungen an die Transferpotenziale der Studierenden.
- b) Die Studierenden sind darüber hinaus auf ein sich gegenwärtig auf den deutschsprachigen Arbeitsmärkten erst entwickelndes und sich zugleich professionalisierendes berufliches Praxisfeld vorzubereiten³. Es besteht damit eine völlig andere Ausgangslage als bei etablierten und klar umrissenen Berufsfeldern, wie wir sie z. B. in den typischen Arbeitsbereichen von IngenieurInnen, ÖkonomInnen und BetriebswirtInnen finden. Der Studiengang ist somit zur Sicherstellung der Beschäftigungsfähigkeit der späteren AbsolventInnen in besonderer Weise gefordert. In der gegebenen Situation trägt der Studiengang selbst zur Profilierung und Differenzierung der Berufsfelder bei. Die Vermittlung und Begleitung von studienbegleitenden Praktika besitzt damit eine besondere Relevanz für den Studiengang.
- c) Die Praxis von Gleichstellungsarbeit unterscheidet sich von der akademisch höchst anspruchsvollen Auseinandersetzung mit dem Forschungs- und Lehrbereich Gender und Diversität. Die praktische Umsetzung wissenschaftlich komplexer Zusammenhänge in unterschiedlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Feldern erfordert ausgeprägte Transferkompetenzen.

Wissenschaftliche Verankerung und Anschlussfähigkeit für spätere Masterstudien

Es besteht das formale Erfordernis, den Studiengang so aufzubauen, dass damit ein anschließendes Masterstudium in geeigneten Studiengängen ermöglicht und optimal vorbereitet wird. Das disziplinäre Spektrum von Soziologie und Sozialwissenschaften ist sowohl theoretisch als auch methodisch basal für die Vermittlung und Aneignung der Inhalte der Gender- und Diversityforschung. „Gender and Diversity“ bildet keine eigene Disziplin, die Genderforschung besitzt jedoch ein sehr breites interdisziplinäres Spektrum, das sich von den Geistes- und Kulturwissenschaften, der Kunst, den Erziehungswissenschaften über die Sozialwissenschaften und

in einigen Ansätzen auch über die Medizin, die Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie die Wirtschaftswissenschaften erstreckt. Eine besondere Bedeutung in der Theoriebildung sowie in der empirischen Forschung kommt hier den Sozialwissenschaften und deren angrenzenden disziplinären Feldern zu. Dies spiegelt sich auch in der Ausrichtung der beiden Professuren „Soziologie mit dem Schwerpunkt Genderforschung“ und „Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Diversität und Inklusion“ wider.

Der Studiengang bietet neben dem wirtschaftswissenschaftlichen Studienschwerpunkt somit ein grundständiges Lehrangebot in den soziologisch-sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen, die sozialwissenschaftliche theoretische und empirische Grundlagen im Bereich der Methodenausbildung und deren Vertiefungen beinhalten. Darüber hinaus begegnen fundierte sozialwissenschaftliche Kenntnisse den Anforderungen der beruflichen Praxis in den künftigen Berufsfeldern unserer Absolventinnen und Absolventen.

Internationalität

Der Bachelorstudiengang „Gender and Diversity“ verfügt mit seiner englischsprachigen Umsetzung über eine besondere Komponente, die eine Reihe von Möglichkeiten für einen internationalen Zuschnitt bietet. In der Durchführung des Studienangebots in englischer Sprache liegen besondere Chancen, aber auch Herausforderungen.

a) Chancen: Das englischsprachige Format bietet insbesondere die Möglichkeit, eine internationale inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs umzusetzen. Für die Entwicklung grenzüberschreitender Kooperationen mit den Niederlanden sind am Standort Kleve sehr gute geographische, aber auch beste wissenschaftliche Möglichkeiten mit sich in unmittelbarer Nähe befindenden niederländischen Universitäten vorhanden⁴.

b) Herausforderungen: Für die Studierenden liegt in der Durchführung der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache eine große Chance, aber es besteht dadurch gleichzeitig eine besondere Herausforderung sowohl für die Lehre als auch für das Studium. Da sozialwissenschaftliche Fächer sprachbasiertes Lernen und Forschen erfordern, sind begleitende Lehrangebote zur Entwicklung eines adäquaten Umgangs mit dem Englischen als linguistischem Bezugsrahmen zu Beginn des Studiums erforderlich.

² Z. B. der praxisorientierte Bachelorstudiengang Gender Studies an der Universität Bielefeld oder der berufsbegleitende Masterstudiengang „Gender & Diversity Kompetenz“ an der Freien Universität Berlin.

³ In benachbarten europäischen Ländern sowie insbesondere in Kanada und den USA ist das Berufsfeld der Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit bereits wesentlich stärker entwickelt und in Organisationen und Unternehmen integriert. Die bestehende Gesetzeslage zu Gleichstellung und Antidiskriminierung in der EU erfordert die Entwicklung dieses Berufsfelds auch in Deutschland, da hier ein stark anwachsender Bedarf aufgrund gesetzlicher Voraussetzungen besteht.

⁴ Für das Wintersemester 2012/13 konnte Frau Prof. Dr. Els Rommes, Professorin am Institute for Gender Studies an der Radboud University Nijmegen, für die Wahrnehmung einer zeitlich begrenzten Gastprofessur „European Guest Professorship of Science and Technology“ gewonnen werden. Der Ausbau weiterer Kooperationsbeziehungen ist geplant.

Profil

Die inhaltliche Profilbildung des Studiengangs „Gender and Diversity“ vertieft folgende Schwerpunkte:

- Work and Organisations
- Globalization and Culture
- Knowledge Management and Transfer

Zu Beginn des Studiums werden Grundlagen von gender- und diversitätsbezogenen Inhalten erworben. Dies umfasst eine breite Einführung in Frauenbewegungen und andere soziale Bewegungen mit Antidiskriminierungsbezug sowie deren Beitrag zum sozialen Wandel. Globalisierung und die Veränderung von Migrationsprozessen, die heute für jede Gesellschaft einflussreich sind, stellen ebenso Phänomene dar, die dabei berücksichtigt werden, wie die Herausbildung sozialer Bewegungen, die Entwicklung von globalisierten Lebensstilen und kulturellen Produkten. Darüber hinaus erwerben die Studierenden Kenntnisse über ein multiperspektivisches Spektrum theoretischer Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung, einschließlich konstruktivistischer und dekonstruktivistischer Ansätze sowie unter Berücksichtigung der Männlichkeitsforschung und der Queer Studies. Soziale Ungleichheit und Intersektionalität sozialer Ungleichheitsprozesse sind zentrale Inhalte für die Grundlagen von Gender und Diversity Studies. In den Lehrveranstaltungen dieser Lerneinheit werden Grundlagen sozialer Ungleichheitsforschung sowie insbesondere auch theoretische Ansätze und empirische Studien gelehrt, die die Mehrdimensionalität sozialer Ungleichheit berücksichtigen.

Work and Organisations

Einen Schwerpunkt bildet der Themenbereich Work and Organisations. Dabei werden Grundlagen der Arbeits- und Organisationssoziologie erworben. Dazu zählen Grundlagen zu Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktsegmentierungen nach Geschlecht, aber für Migrantinnen und Migranten ebenfalls nach Migrationshintergrund. Darüber hinaus werden die Herausbildung von Berufen und deren Entwicklung in Bezug zu Geschlecht behandelt. Dabei wird auch auf die Zuordnung von Berufen zu Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund oder aufgrund der Hautfarbe eingegangen. In der Vertiefung wird auf Organisationen und deren Strukturierung durch geschlechtsspezifische Zuschreibungen, Zuschreibungen aufgrund von Rassenkonstruktionen und Migrationshintergrund eingegangen. Umfassende Umstrukturierungsprozesse in Ar-

Bachelorstudiengang Gender and Diversity – Hochschule Rhein-Waal Kleve

Intra- und interkulturelle Aspekte von Persönlichkeiten mit vielfältigen Differenzierungsmerkmalen sind Untersuchungsgegenstand dieses interdisziplinär angelegten Studiengangs. Neben der Analyse von Geschlechterverhältnissen konzentriert sich der Studiengang hierbei auf weitere, im sozialen und wirtschaftspolitischen Kontext relevante, Diversifizierungsmerkmale, wie Alter, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung,

physische Fähigkeiten oder ethnische Zugehörigkeit.

Kontakt und Information

Hochschule Rhein-Waal |
Rhine-Waal University of
Applied Sciences
Marie-Curie-Straße 1
47533 Kleve
Tel.: (02821) 806 73-0
Fax: (02821) 806 73-160
info@hochschule-
rhein-waal.de
studienberatung@hochschule-
rhein-waal.de

beit und Arbeitsbeziehungen in Richtung einer zunehmenden Flexibilisierung und eines Einbezugs individueller Fähigkeiten in den Arbeitsprozess, die für den Post-Fordismus ausgemacht werden, bis hin zu Prekarisierungsprozessen sind weitere Inhalte in diesem Themenbereich.

Globalization

In diesem Themengebiet werden Entwicklungen thematisiert, die im Allgemeinen mit Globalisierung in Verbindung gebracht werden. Dazu zählen u. a. die Transformation von Migrationsprozessen, der demographische Wandel hin zu zunehmend alternden Gesellschaften in den postindustriellen Gesellschaften sowie Individualisierungsprozesse und technologischer Fortschritt. Sie sind Voraussetzungen für die Veränderungen auch in Formen gesellschaftlicher Inklusion. Globalisierungsprozesse manifestieren sich darüber hinaus in zunehmenden internationalen Beziehungen in Wirtschaft und Gesellschaft wie auch auf der Ebene politischer Institutionen. Darüber hinaus wird auf internationale politische Institutionen und Organisationen, auf die Veränderungen in den Beziehungen und Verhältnissen zwischen den Regionen des globalen Nordens und des globalen Südens eingegangen. Schließlich wird der Wandel sozialer Zugehörigkeiten in den Blick genommen und eine Vertiefung in der Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten gelehrt, die für die begriffliche Erfassung dieser Wandlungsprozesse entwickelt wurden.

Sociology

In den Soziologielehrveranstaltungen erhalten die Studierenden zunächst basale Kenntnisse der Soziologie und einen Überblick über Theorien, thematische Perspektiven und Methoden des Fachs. Insgesamt beinhaltet das Modul vier Teile. Aufbauend auf Grundlagenveranstaltungen

gen im ersten und zweiten Semester erfolgt eine Ausdifferenzierung und Vertiefung in drei spezielle Soziologien: zusätzlich zur Arbeitssoziologie sind dies Bildungssoziologie, Mikrosoziologie und Kulturosoziologie. In der Bildungssoziologie werden schwerpunktmäßig Bildungsprozesse und soziale Ungleichheiten sowie die Bedeutung von Bildung für den sozialen Wandel in den Blick genommen. Zentral für Gender und Diversity Studies ist die Beschäftigung mit sozialen Ungleichheiten, die in ihrer Diversität und Intersektionalität berücksichtigt werden. Eine Intensivierung erfolgt in der Mikrosoziologie. Hier werden insbesondere Lebensläufe, Biographien und Karrierewege einerseits sowie handlungstheoretische Ansätze andererseits fokussiert. Eine weitere Vertiefung erfolgt im Bereich der Kulturosoziologie und der Cultural Studies, die mit einer intensiven theoretischen Auseinandersetzung mit Kulturbegriffen auch die Dimension medialer Inszenierungen betrachten.

Economics

Neben den Grundlagen der Volks- und der Betriebswirtschaft, die im ersten Semester gelegt werden, erfolgen Intensivierungen in den Gebieten soziale Verantwortung und Change Management sowie Personalentwicklung (Human Resource Management). Diversity Management wird als Oberbegriff für Instrumente des Personalmanagements begriffen, das Beschäftigten mit unterschiedlichen Voraussetzungen in einer sich wandelnden sozialen Welt und Arbeitswelt gerecht wird. Eine kritische Reflektion von Diversity Management ist ebenso Teil des Studiums wie die Auseinandersetzung mit dessen Instrumenten. Eine weitere Vertiefung erfolgt im Bereich der Gesundheitsökonomie, die volkswirtschaftliche Analysen des Zusammenhangs von Gesundheit, Geschlecht, Migrationshintergrund und Alter im Kontext alternder Gesellschaften einschließt.

Methods of Empirical Social Research

Basiskenntnisse sowie die Vertiefung und Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung sind ein zentraler Bestandteil des Studiums. Diese Kenntnisse bereiten auf die Durchführung einer eigenen Forschung im Rahmen der Bachelorarbeit vor. Sie sind grundlegend für die spätere professionelle Kompetenz in den Berufsfeldern unserer künftigen Absolventinnen und Absolventen. Sie sichern auch die Anschlussfähigkeit für ein späteres Masterstudium. Nach einer Einführung in qualitative Forschungsmethoden und

deren praktische Anwendung anhand einer Auswahl qualitativer Methoden und Methodologien folgt ein Modul zu Grundlagen quantitativer Forschung. Ein Vertiefungsmodul bereitet gezielt auf die Bachelorarbeit vor und beinhaltet empirische Methoden wie Videorecording and Videoanalyse, Inhaltsanalyse, Narrationsanalyse usw.

Experimental Research

In der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie der Hochschule Rhein-Waal werden in den Wirtschaftswissenschaften zudem experimentelle Methoden gelehrt und es gibt eine technische Ausstattung für diese Art von Forschung. In einem Modul erlernen die Studierenden diese Methoden als eine weitere Vertiefung von Forschungsmethoden.

Knowledge Management and Transfer

Im wissens- und innovationsorientierten Kommunikationszeitalter wird Wissen immer mehr zum entscheidenden Faktor. Wissensmanagement ist die methodische Einflussnahme auf die Wissensbasis von Organisationen und Unternehmen (organisationales Wissensmanagement) sowie der eigenen Person (individuelles Wissensmanagement). Bei organisationalem Wissensmanagement sollen individuelles Wissen und Fähigkeiten systematisch auf unterschiedlichen Ebenen der Organisationsstruktur verankert werden. Organisationales Wissensmanagement kann daher als intervenierendes Handeln verstanden werden, das auf den Theorien der Organisationssoziologie und des organisationalen Lernens beruht sowie Praxistransfer und Innovation ermöglicht. In den beiden ersten Studiensemestern umfasst dieser Schwerpunkt basale individuelle Wissenskompetenzen in den Feldern wissenschaftliches Schreiben, Präsentation und Rhetorik sowie Trainings zu „Gender and Diversity Sensitivity“ und „Anti Bias“. Basisveranstaltungen im Mentoring sind so gestaltet, dass die Studierenden nach eigenen Erfahrungen zu Studienbeginn als Mentees bereits im zweiten Semester eigene Kompetenzen als MentorInnen erwerben, die sie im Rahmen der Erstsemesterbetreuung für den jeweils nächsten Jahrgang als ausgebildete studentische MentorInnen praktisch einsetzen und erproben werden. Vertiefend werden Innovationsmethoden der Organisationsentwicklung wie Beratung, Moderation, Supervision und Coaching in Theorie und Anwendung vermittelt. Zum Ende des Studiums enthält der Lehrplan Methoden des Policy Designs und Marketings in den berufsrelevanten Praxisbereichen Gender Mainstreaming und Antidiskriminierung.

Project

Ziel der Lehrveranstaltungen ist die Entwicklung und Anwendung wissenschaftlicher Kompetenzen, die notwendig sind, um eine wissenschaftliche Fragestellung eigenständig verstehen und analysieren zu können. Studierende wählen ein Thema in einem spezifischen Gebiet aus und bearbeiten es eigenständig. Die Themen können stärker anwendungsbezogen oder eher wissenschaftlich sein. Abhängig von der Art des Projekts werden ein Praxisbericht oder eine Hausarbeit zu einem wissenschaftlichen Thema oder Forschungsgebiet erstellt. Es wird ebenfalls eine Präsentation angefertigt.

Internship/Study Abroad

Das Praxissemester im Rahmen des Studiums an der Hochschule Rhein-Waal kann auch in Form

eines Auslandssemesters absolviert werden. Die internationale Ausrichtung der Hochschule wie auch des Studiengangs wird unter anderem auf diese Weise umgesetzt.

Bewerbungen für den zweiten Studierendenjahrgang des BA „Gender and Diversity“ an der Hochschule Rhein-Waal sind für das Wintersemester 2013/14 möglich.

Prof. Dr. Carola Bauschke-Urban ist Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Genderforschung an der Hochschule Rhein-Waal. Sie ist außerdem Studiengangleiterin des Bachelorstudiengangs „Gender and Diversity“.

Prof. Dr. Ingrid Jungwirth ist Professorin für Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Diversität und Inklusion.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Carola Bauschke-Urban
carola.bauschke-urban@hochschule-rhein-waal.de

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.17185/duepublico/72587

URN: urn:nbn:de:hbz:464-20200807-133509-5



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.